

Adalbert Ludwig Balling

Heiterkeit – ein Geschenk des Herzens

Sich ab und zu kranklachen
ist sehr gesund

*Humorvolles und Witziges, Anekdoten und Episoden,
Fabeln und Mini-Märchen, Aphorismen
und Sprichwörter aus aller Welt*

Herausgeber
Studiendirektor Reinhart Urban

Engelsdorfer Verlag Leipzig
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

*Für alle Leserinnen und Leser,
wissend, dass Liebe und Güte,
Lachen und Lustig-Sein
all denen zugute kommt,
die die Heiterkeit des Herzens pflegen
und für die Humor eine Tugend ist.
Ihnen allen wünsche ich
Gelassenheit und Geduld –
und immer wieder etwas zum Lachen
und zum Schmunzeln in der Überzeugung,
dass wer sich hin und wieder »kranklacht«,
etwas Gutes tut,
auch für seine Gesundheit.*

Bibliografische Information
durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über
<http://www.dnb.de> abrufbar

ISBN 978-3-96145-259-0

Copyright 2018
Engelsdorfer Verlag
Schongauer Straße 25, 04328 Leipzig
www.engelsdorfer-verlag.de

Alle Rechte beim Autor Adalbert Ludwig Balling
Hauptstraße 1, 86756 Reimlingen, Tel. 09081-2970-114
All rights reserved

Typographie, Satz und Buchgestaltung:
Roman Schmuker
Titelfoto: Adalbert Ludwig Balling

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
8,50 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

VOR-WORTE

Die Lachsprache der Chinesen

»Wer einen Menschen zum Lachen bringt, tut ein gutes Werk«, sagt man in Indonesien, und im Chinesischen heißen Witze wörtlich »Lachsprache«! Schon allein diese Lebenserfahrung aus Fernost würde genügen, eine Neuauflage humorvoller Aussprüche, Anekdoten, Episoden, Aphorismen und Witze zu rechtfertigen.

Hermann Hesse schrieb einmal, die Heiterkeit sei weder Tändelei noch billige Selbstgefälligkeit; sie ist höchste Erkenntnis und Liebe; ist Bejahen aller Wirklichkeit, Wachsein am Rande unserer Tiefen und Abgründe. Sie ist eine Tugend der Heiligen und Ritter; sie ist unzerstörbar und nimmt mit dem Alter und der Todesnähe nur immer zu. Sie ist das Geheimnis des Schönen.

Was will dieses Buch bezwecken? Nichts außer ein nickendes Lächeln und vielleicht auch ein leises Schmunzeln am Ende eines langen, anstrengenden und arbeitsreichen Tages.

Lachen ist gesund; Lachen verschönert das Gesicht; Lachen macht jung; Lachen lässt die Augen leuchten; Lachen ist international! Lachen ist völkerverbindend, und, wie es jemand formuliert hat, der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen Freude und Humor; Freude am Witz, am Esprit und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

an der Klugheit anderer. Und den Segen dessen, der einst die Frohbotschaft seinen Engeln verkünden ließ: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden allen Menschen guten Willens...

Adalbert Ludwig Balling

I. Heiterkeit ist höchste Erkenntnis

Weise Ratschläge –
von vorwiegend Prominenten

Gesammelt und ausgewählt von
Adalbert Ludwig Balling

WINSTON CHURCHILL: An bösen Worten, die man ungesagt hinunterschluckt, hat sich noch niemand den Magen verdorben.

JEAN ANOUILH: Die echten Lebenskünstler sind schon glücklich, wenn sie nicht unglücklich sind!

KARL VALENTIN: I hab Ferien! Hat der Bua zum Lehrer gsagt, wie der ihn gfragt hat, warum er ihn net grüäßt!

MARTIN HEIDEGGER: Die wissende Heiterkeit ist ein Tor zum Ewigen.

WERNER FINCK: Eine Konferenz ist eine Sitzung, bei der viele hineingehen und wenig herauskommt.

GRAHAM GREENE: Sparen ist ganz einfach: Man muss nur schneller Geld verdienen, als die Familie ausgeben kann.

GIOVANNI GUARESCHI: Ein Kritiker ist eine Henne, die gackert, wenn andere legen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

MARK TWAIN: Wir lieben Menschen, die frischweg sagen, was sie denken, vorausgesetzt, sie denken wie wir.

PABLO PICASSO: Neulich sah ich eine Dame. Sie ähnelte sehr stark einer Frau, die ich vor kurzem gemalt hatte. Und da wirft man mir vor, ich entstellte die Wirklichkeit.

ROBERT LEMBKE: Gute Ratschläge sind so sinnlos, weil sie Kluge nicht brauchen und Narren nicht annehmen.

KURT TUCHOLSKY: Es ist sehr schwer, ein Leben zu zweit. – Nur eins ist noch schwerer: einsam zu sein!

HEINRICH LÜTZELER: Der Witz spielt mit unserer Wirklichkeit; er entlarvt manchmal auch unsere Ansprüche, zerbricht unsere Anmaßungen, verhöhnt die arroganten Mythen und stellt die Wahrheit wieder her gegen Lüge und Gewalt. Es ist frische Luft um den Witz.

KARL HEINRICH WAGGERL: Ein guter Einfall ist wie ein Hahn am Morgen; gleich krähen andere Hähne mit!

WERNER FINCK: Lächeln ist die beste Methode, den Leuten die Zähne zu zeigen.

HENRY SAKAL: Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

BERTRAND RUSSELL: Wenn 50 Millionen Menschen etwas Dummes behaupten, bleibt es doch etwas Dummes.

FRANZ PFANNER: Stolz und Dummheit gehören zusammen; sie werden von einer Henne ausgebrütet.

GILBERT KEITH CHESTERTON: Wir machen uns Freunde, wir machen uns Feinde. Aber Gott macht uns den Nachbarn nebenan.

JOHANN NESTROY: Es gibt Leute, deren Herzen gerade in dem Grad schrumpfen, als ihre Geldbörsen sich erweitern.

THEODOR FONTANE: Manche Hähne glauben, dass die Sonne ihretwegen aufgeht.

KURT TUCHOLSKY: Gebt den Leuten mehr Schlaf, und sie werden wacher sein, wenn sie wach sind.

BERTRAND RUSSELL: Es ist ein Jammer, dass die Dummköpfe so selbstsicher und die Klugen so voller Zweifel sind!

CARL ORFF: Sei reizend zu deinen Feinden; nichts ärgert sie mehr.

ROBERT LEMBKE: Höflichkeit ist eine Eigenschaft, durch die man nichts auf dieser Welt verliert, es sei denn einen Platz im Omnibus.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

PABLO PICASSO: Wenn Sie nicht aufhören, mich zu verleumden, dann porträtiere ich Sie.

KARL HEINRICH WAGGERL: Jeder möchte die Welt verbessern und jeder könnte es auch, wenn er nur bei sich selber anfangen wollte.

KARL-GÜNTHER VON HASE: Ein Regierungssprecher hat immer zwei Möglichkeiten: Entweder nichtsagende Reden oder beredtes Schweigen.

LUDWIG ERHARD: Merkwürdigerweise verliert man nicht an Ansehen, wenn schlimme Voraussagen falsch waren.

GEORGE MIKES: Nichts tun, macht nur Spaß, wenn man eigentlich viel zu tun hätte.

SAMUEL GOLDWYN: Lebenskunst besteht zu 90 Prozent aus der Fähigkeit mit Menschen auszukommen, die man nicht mag.

ROCHUS SPIECKER: Die Gefahr, wenn man zu viele Freunde hat: Man glaubt tatsächlich, man habe keine Feinde.

HEINRICH BÖLL: Früher gingen die Leute wegen der guten Töne ins Konzert. Jetzt tun sie es wegen des guten Tons.

OTTO VON BISMARCK: Es wird nie so viel gelogen wie vor der Wahl, während des Kriegs und nach der Jagd.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

JEAN PAUL SARTRE: Vieles auf der Welt wäre völlig uninteressant, wenn es nicht verboten wäre.

BERTRAND RUSSEL: Man sollte eigentlich im Leben niemals die gleiche Dummheit machen, denn die Auswahl ist groß.

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH: Die Katzen halten keinen für eloquent, der nicht miauen kann.

BOB HOPE: Der Klatsch ist wie die Fotografie: Zuerst entwickelt man das Negativ eines Menschen; und dann vergrößert man es.

STERLING MOSS: Ein Snob ist ein Mann, der sich, ohne eine Miene zu verziehen, auf ein Stachelschwein setzt, weil man ihm gesagt hat, dass dies ein von Picasso entworfener Stuhl sei.

SHIRLEY MCLAIN: Takt ist eine merkwürdige Sache: Wenn man ihn nicht hat, regt sich jeder auf. Wenn man ihn hat, merkt das keiner.

JOHANN WOLFGANG GOETHE: Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zuknöpfen nicht zu Rande.

DIETER HILDEBRANDT: Haben Sie Abitur? – Nein, ich sehe nur so aus!

GEORG THOMALLA: Wenn ein echter Pessimist ein vergnügtes Gesicht macht, kann man sicher sein, dass er eine schlechte Nachricht bringt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

JEWGENIJ JEWUSCHENKO: Ein ehrlicher Säufer ist besser als ein grundsätzlich nüchterner Lump.

VERFASSER UNBEKANNT: Wirklich reich ist nur, wer seiner Katze ein Hauskino baut, damit sie dort Micky Maus Filme sehen kann.

SAMUEL BECKETT: Ein Genie erkennt man daran, dass es Dummköpfe gegen sich hat.

GILBERT KEITH CHESTERTON: Humor ist eine Erscheinungsform der Religion. Nur wer über den Dingen steht, kann über sich und andere lachen.

FRANK SINATRA: Das schwache Geschlecht ist das stärkere, und das liegt an der Schwäche des stärkeren Geschlechts für das schwache Geschlecht.

WERNER FINCK: Ein Gentleman ist ein Mann, der einer Frau gegenüber nicht aus dem Rahmen fällt, auch wenn er über sie längst im Bilde ist.

GINA LOLLOBRIGIDA: Frauen fahren nicht schlechter als Männer, aber gerade das nimmt man ihnen übel.

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH: Eine geschickte Frau hat Millionen geborener Gegner: Alle dummen Männer.

VICTOR HUGO: Große Fehler werden oft – wie dicke Seile – aus einer Vielzahl dünner Fädchen gemacht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ANDRE MALRAUX: Jeder junge Mensch macht früher oder später die verblüffende Entdeckung, dass auch seine Eltern gelegentlich recht haben könnten.

WINSTON CHURCHILL: Nur Kinder, Narren und sehr alte Leute können es sich leisten, immer die Wahrheit zu sagen.

KARDINAL MICHAEL FAULHABER: Kein vernünftiger Mensch beurteilt einen Baum nach dem Fallobst.

PETER BAMM: Im Grunde haben die Menschen nur zwei Wünsche: Alt zu werden und jung zu bleiben.

ROBERT KENNEDY: Räume deinen Kindern nicht alle Steine aus dem Weg; sonst rennen sie eines Tages mit dem Kopf gegen die Mauer. Lehre sie, wie man um sie herumgeht; und dass man mit Steinen auch Häuser errichten kann.

GABRIEL LAUB: Menschen altern nicht alle gleich. Manche meiner Altersgenossen sind jetzt schon fünfundvierzig, ich bin erst fünfundvierzig!

WILHELM BUSCH: Wenn das Rhinozeros, das schlimme / dich fressen will in seinem Grimme / dann steig auf einen Baum beizeiten / sonst hast du Unannehmlichkeiten!

MAX PICARD: Das Schweigen ist für das Wort wie ein Netz, das unter dem Seiltänzer gespannt ist.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

SENTA BERGER: Kolumbus ist berühmt geworden, indem er Amerika entdeckte. Heute wird man berühmt, wenn man von Amerika entdeckt wird.

ROCHEFOUCAULD: Wir bilden uns zuweilen ein, wir hassten Schmeicheleien, aber wir hassen nur die Art, wie man uns schmeichelt.

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG: Ein Buch ist wie ein Spiegel: Wenn ein Affe hineinsieht, kann kein Apostel herausgucken.

ALBERT SCHWEITZER: Der Zufall ist das Pseudonym, das der liebe Gott wählt, wenn er es vorzieht, inkognito zu bleiben.

HANS URS VON BALTHASAR: Die Heiligen sind die Antworten von oben auf die Fragen von unten.

FRANZ VON SALES: Ein Heiliger, der traurig ist, ist ein trauriger Heiliger.

WILHELM BUSCH: Scheint dir das Leben auch rau, sei still und zage nicht; die Zeit, die alte Bügelfrau, macht alles wieder schlicht.

KARDINAL MICHAEL FAULHABER: Es ist unglaublich, was Ungläubige alles glauben müssen.

MARTIN LUTHER: Und wenn die Welt morgen untergeht, so will ich dennoch heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen und meine Schulden bezahlen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

KARL KRAUS: Gedanken sind zollfrei, aber man hat meistens doch seine Scherereien.

ERICH KÄSTNER: Irrtümer haben ihren Wert, jedoch nur hie und da. Nicht jeder, der nach Indien fährt, entdeckt Amerika.

TENNESSEE WILLIAMS: Die Welt wäre beinahe vollkommen, wenn man die bösen Menschen gut und die guten interessant machen könnte.

ALEXANDER SOLSCHENIZYN: Wer nicht arbeiten will, von dem wird auch nichts verlangt; aber wer arbeiten will, muss sich gleich für zwei abrackern.

KURT TUCHOLSKY: Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.

ALFRED HITCHCOCK: Richtig verheiratet ist der Mann, der jedes Wort versteht, das seine Frau *nicht* gesagt hat.

GRACIAN: Den toten Löwen zupfen sogar die Hasen an der Mähne.

SENECA: Das Heilmittel gegen den Zorn ist Aufschub.

KONFUZIUS: Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ALEC GUINNESS: Viele sind mit wenigem zufrieden, vorausgesetzt, dass die andern noch etwas weniger haben.

ALEXANDER SOLSCHENIZYN: Es gibt immer welche, die denken, dass das Gras auf der andern Seite des Zaunes grüner ist.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY: Wenn man eine Eiche pflanzt, darf man nicht die Hoffnung hegen, nächstens in ihrem Schatten zu ruhen.

ARTHUR SCHOPENHAUER: Was die Menschen gemeinhin Schicksal nennen, sind meistens nur ihre eigenen dummen Streiche.

OSCAR WILDE: Ich habe einen ganz einfachen Geschmack; ich bin immer mit dem Besten zufrieden.

WILHELM BUSCH: Geschafft muss werden, und selbst der Taschendieb geht täglich auf Arbeit.

FRITZCHEN: Ich und der Schullehrer könnten wie Brüder sein; aber er hält ja keinen Frieden!

HEINRICH BÖLL: Wie alt man geworden ist, sieht man an den Gesichtern derer, die man jung gekannt hat.

MARK TWAIN: Wer eine neue Idee hat, ist ein Spinner – bis die Idee einschlägt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

CHARLES DE GAULLE: Ein Mädchen, das einen Soldaten heiratet, macht nie eine schlechte Partie: Ein Soldat versteht zu kochen, er kann nähen, muss gesund sein – und, das Wichtigste, er ist daran gewöhnt zu gehorchen.

IMMANUEL KANT: Der Himmel hat den Menschen als Gegengewicht gegen die Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: Die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen.

ERICH KÄSTNER: Wird's besser, wird's schlimmer? Fragt man alljährlich. – Seien wir ehrlich: Das Leben ist immer lebensgefährlich!

ROBERT FROST: Indem du getreu acht Stunden am Tag arbeitest, bringst du es am Ende vielleicht dazu, ein Boss zu werden, um fortan zwölf Stunden zu schuften.

WINFRIED HENZE: Es ist nichts so eilig, als dass es nicht durch eine weitere Verzögerung noch eiliger würde.

JOHN F. KENNEDY: Ein gescheiter Mann muss so gescheit sein, Leute anzustellen, die noch viel gescheiter sind als er.

II. *Die Welt ist voll von Leuten, die Wasser predigen und Wein trinken*

*Andere Länder, andere Sitten,
andere Weisheiten, andere Witze
Lachen und Humor sind die Sprachen,
die jeder versteht*

*Gesammelt und zum Teil neu formuliert
von Adalbert Ludwig Balling*

UKRAINE: Wozu Geschrei, wenn eine Laus in der Pastete steckt? Was eine gute Köchin ist, versteht, auch zwei Läuse einzubacken.

WEISSRUSSLAND: Wer die Wahrheit über den Fuchs erfahren will, muss die Gänse befragen.

POLEN: Wundert euch nicht, dass jemand, der übel riecht, es gerne hat, wenn man ihn beweihräuchert.

RUSSLAND: Die Menschen gleichen Flüssen; Sie scheuen keine Mühe, sich ein bequemes Bett zu suchen.

ENGLAND: Wenn du mit dem Herzen unterwegs bist, bist du nie allein.

POLEN: Immer wird es Eskimos geben, die den
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Menschen am Kongo Verhaltensmaßregeln für die Zeit der großen Hitze geben wollen.

FRANKREICH: Die klügsten Mädchen können sich am besten dumm stellen.

BAYERN: Wenn du alles besser weißt, dann mach doch du den Bürgermeister!

SCHWABEN: Leute gibt's, hat der Bauer gsagt, die haben so viel Verstand, dass man sie zu nix brauchen kann.

SCHOTTLAND: Es gibt Menschen, deren Bauchweh keine Krankheit ist, sondern ein Lebensstil.

SKANDINAVIEN: Die einen haben Karl Marx, die andern das Kapital!

KANADA: Diplomatie besteht darin, den Hund so lang zu streicheln, bis der Maulkorb fertig ist.

SÜDKOREA: Die angenehmen Nachrichten verkündet der Chef selbst mit großer Posaune, für die unangenehmen schickt er seinen Diener.

BAYERN: Wer nichts im Kopf hat, dem helfen auch die Beine nicht weiter.

ENGLAND: Aus einem Schweinsohr lässt sich kein Seidentäschchen machen.

CHINA: Das Wasser kann ohne Fische auskommen, aber kein Fisch ohne Wasser.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

KURDISTAN: Der Pferdehändler verschenkt Sättel nur an Leute, die noch keine Pferde haben.

ÖSTERREICH: Gott liefert die Fettnäpfchen, hineintreten müssen wir selber!

JAPAN: Was machst du denn gerade, fragte der Schüler den Zen-Meister. – Ich mache mir Gedanken, antwortete dieser.

CHINA: Wer nicht lächeln kann, soll keinen Laden aufmachen.

TÜRKEI: Schlecht ist, wer Beleidigungen in Marmor meißeln lässt und Wohltaten in den Sand schreibt.

LAPPLAND: Auch ein großes Stück vom ledernen Sack taugt nicht als Flicker auf ein kleines Seidentuch.

IRAN: Liebenswürdigkeit kann eine Schlange aus ihrer Höhle locken.

RUSSLAND: O, Mensch, bedenk es wohl, dein größter Feind heißt Alkohol. – Doch in der Bibel steht geschrieben: Du sollst auch deine Feinde lieben!

IRLAND: Geh mit der Zeit, aber komm von Zeit zu Zeit zurück!

TANSANIA: Wenn der Wirt gelobt wird, mischt er Wasser unter den Bananenwein.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

III.

Schmunzel-Geschichten

Lustige Anekdoten und flotte Episoden
nacherzählt von Adalbert Ludwig Balling

Tünnes und Schäl werden von Papst Johannes XXIII. in Audienz empfangen. Tünnes schüttelt dem Heiligen Vater die Hand und sagt: Eure Heiligkeit, ich gratuliere Ihnen zum Namenstag! – Der Papst sieht ihn verdutzt an. Da nähert sich ihm auch Schäl und wiederholt das gleiche Sprüchlein. Jetzt schüttelt der Papst den Kopf; er habe gar nicht Namens-tag! – Doch, doch, ereifern sich die beiden Kölner Schelme; heute ist doch der 23!

Ein südafrikanischer Student besucht den Münchner Obstmarkt. An einem Stand steht: Köstliche Äpfel; so richtig zum Reinbeißen! – Der Schwarze greift nach einem Apfel, beißt rein und legt den sauren Apfel wieder zurück. – Die Marktfrau ist wütend, stürzt auf ihn zu und droht mit geballter Faust: Du Saupreiß, du schwarzer!

Von Martin Luther verlangte einst jemand zu erfahren, womit denn der liebe Gott vor der Erschaffung der Welt die lange Ewigkeit hindurch verbracht habe. – Luther soll geantwortet haben: Ei! In einem Birkenwäldchen wird der liebe Gott gesessen und für Leute, die unnütze Fragen stellen, Ruten geschnitten haben!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

An der Tür des Finanzamtes hatte ein Beamter folgenden Spruch aufgehängt: Zahlen Sie die Steuern mit einem Lächeln! – Warum nicht? Dachten viele, und zahlten. Ein Witzbold kritzelte allerdings später mit Bleistift darunter: Ich hab's probiert, aber die Kerle wollen unbedingt Geld!

Zwei Nullen gehen in der Sahara spazieren. Es ist schrecklich heiß und schwül. Die beiden wischen sich den Schweiß von der Stirn und traben schwitzend weiter. Da kommt ihnen eine Acht entgegen. Kichert die eine Null: Guck mal, was für ne komische Nudel da auf uns zukommt! Trägt doch tatsächlich bei dieser Bullenhitze noch einen Gürtel!

Zwei Juden, der eine arm, der andere reich, saßen im Vorzimmer eines berühmten Rabbi. Beide wollten ihn um Rat angehen. Der Reiche wurde zuerst gerufen; die Audienz dauerte über eine Stunde. Für den Armen hatte der Rabbi nur ein paar Minuten Zeit. Da protestierte dieser vehement: Wo ist da die viel gepriesene Gerechtigkeit für alle!? Rabbi, du bevorzugst offensichtlich die Reichen! – Dummerling; bei dir wusste ich sofort nach deinem Eintreten, dass du arm bist; bei jenem musste ich eine ganze Stunde zuhören, bis ich herausfand, dass er noch viel ärmer ist als du!

Der Chefredakteur einer amerikanischen Zeitung war eines Tages knapp an Lesestoff; da ließ er kurzerhand die Zehn Gebote abdrucken, ohne Kommentar. Daraufhin erhielt er einen Leserbrief, man

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!